

# Ein Orden für die Immigration

**Der diesjährige Scharzorden geht an eine in Chur lebende Bevölkerungsgruppe: die italienischen Einwanderer.**

Von Walter Schmid



**Blick in die 38. Ausgabe der einzigen verbliebenen Churer Fasnachtszeitung «Scharz», die ab heute am Kiosk erhältlich ist.**  
(Foto Tamara Defilla)

Mit der ersten Ausgabe der Churer Fasnachtszeitung «Scharz» im Jahre 1967 wurde auch der Scharz-Orden ins Leben gerufen. Jedes Jahr wird zum Auftakt der Fasnacht einer Person der Orden überreicht, die sich in irgendeiner Weise für die Bündner Hauptstadt verdient gemacht hatte. Bisher waren dies Einzelpersonen aus dem politischen, kulturellen, sportlichen oder gastronomischen Bereich. Zu den Ordensträgern gehören beispielsweise alt Bundesrat Leon Schlumpf, der Ländlermusikant Peter Zinsli, der frühere Skirennfahrer Walter Vesti oder der Formel-1-Motorenbauer Mario Illien.

Das Wahlgremium, bestehend aus den bisherigen Ordenträgern, hat mit der «Einzelpersonen-Tradition» gebrochen und ehrt mit dem Scharz-Orden 2004 die in Chur lebende Bevölkerungsgruppe der italienischen Einwanderer. Sie haben, so die Begründung, ab den Nachkriegsjahren als Bauar-

beiter wesentlich zum wirtschaftlichen Aufschwung beigetragen. Viele der damals abschätzig als «Tschinggen» titulierten (und für die Erledigung der Dreckarbeit willkommenen) Gastarbeiter sind in Chur sesshaft geworden, haben Geschäfte, Firmen und Dienstleistungsbetriebe gegründet, die teils bereits in zweiter Ge-

neration geführt werden und heute nicht mehr aus Chur wegzu-denken sind. Die Italienerinnen und Italiener haben durch die Emigration aus ihrer Heimat eine grosse Portion Italianita nach Chur gebracht. Stellvertretend für die eingewanderten Italienerinnen und Italiener wird der Orden am Freitag, 20. Februar, um 19

Uhr im Hotel «Drei Könige» an den seit Jahrzehnten in Chur wirkenden Restaurateur *Gabriele Angelozzi* (Pizzeria «Chesa») übergeben. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Noch bis zum 15. Februar läuft im Rhätischen Museum eine Ausstellung über die italienischen Immigranten, «llungo addio – der lange Abschied».